Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 57. Mittwoch, den 15. Mai 1833.

Berlin, vom 12. Mai.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landrath des Posenschen Kreises, von Zawadzki, zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Liegnitz zu ernennen geruht.

Berlin, vom 14. Mai.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Ober-Forstmeister von Beulwitz zu Trier die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Dem, auf sein Gesuch vom Rheinischen Revisions- und Cassationshofe entlassenen, Geheimen Justizrath Reinhardt ist wiederum die Praxis als Notar und Justiz-Kommissar bei dem Kammergericht verstattet worden.

Bei der am 11. d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Haupt-Gewinne zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 29,973 und 72,599 nach Minden bei Wolfers und nach Posen bei Leipziger; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 20,409 nach Glogau bei Levysohn; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 69,857 nach Cöln bei Reimbold; 15 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3610. 13,340. 15,971. 22,825. 27,763. 30,039. 30,366. 30,734. 40,466. 43,929. 46,165. 57,952. 68,441. 73,679 und 82,011 in Berlin bei Alevin, bei Gronau, bei Hiller, bei Matzdorff und bei H. A. Wolff, nach Breslau bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Samter, Liegnitz bei Leitgebel, Thorn bei Kaufmann, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zürn; 21 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 8874. 11,335. 19,462. 21,186. 23,203. 26,544. 29,494. 29,686. 35,102. 39,686. 46,166. 56,602. 59,887. 60,885. 68,286. 72,180. 73,619. 83,804. 87,966. 89,798 und 91,496 in Berlin bei Alevin, bei Burg und bei Grack, nach Achen bei Levy, nach Breslau bei Gerstenberg und bei Schreiber, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Jauer bei Gürtler, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Krakau bei Rehefeld, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Potsdam bei Bacher, Schweidnitz bei Scholz, Stargard bei Hammerfeld und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 24 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 886. 1256. 1307. 1464. 20,936. 21,179. 24,908. 25,902. 26.137. 26,338. 32,383. 33,671. 34,315. 46,513. 54,485. 64,875. 66,309. 68,059. 77,016. 73,916. 74,320. 77,129. 83,397 und 86,460. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Hamburg, vom 8ten Mai.

Folgendes ist die authentische Darstellung des Zweckes der Russischen chronometrischen Expedition, wovon seit einiger Zeit in den Schwedischen Zeitungen die Rede gewesen ist. „Die Russische Regierung hat zur Disposition des General-Lieutenants v. Schubert ein Dampfboot und 40 Chronometer gestellt, um damit den Sommer hindurch Reisen in der Ostsee zu machen. Der Zweck dieser Expedition ist rein wissenschaftlich. Es soll zuvörderst der Längen-Unterschied zwischen St. Petersburg und Altona bestimmt werden, um dadurch St. Petersburgs Länge von Greenwich zu erhalten, weil 1824 der Längen-Unterschied zwischen Altona und Greenwich durch

eine ähnliche chronometrische Expedition der Engl. Regierung schon festgesetzt ist; und es sollen nachher so viel Küstenpunkte der Ostsee als möglich, bei den Hin- und Herreisen des Dampfschiffes, in Bezug auf ihre Länge berichtigt werden. — Der König von Dänemark hat dem Etatsrath Schumacher den Befehl gegeben, alle Maaßregeln zu treffen, durch die nur möglicherweise dies wichtige wissenschaftliche Unternehmen von Dänischer Seite befördert werden kann. Demzufolge wird dieser Astronom zwei temporaire Sternwarten errichten, die eine zur Verbindung mit Altona in Lübeck, die andere auf der kleinen Felsen-Insel Christiansöe. An diesen beiden Punkten, und in Kopenhagen, wird der General-Lieutenant von Schubert das, was er vorzüglich braucht, nämlich scharfe Zeitbestimmungen, vorfinden, und außerdem soll ihm die Kopenhagener Zeit noch durch Pulversignale von Möen, ehe er in den Sund läuft, entgegengebracht werden."

Wien, vom 2. Mai.

Auf der heutigen Börse herrschte große Bewegung, die Fonds gingen in die Höhe, da man aus Belgrad schrieb, daß der Friede zwischen der Pforte und Mehemed Ali abgeschlossen und in Folge dieser Nachricht Belgrad beleuchtet worden sei. Auf Adana soll Ibrahim verzichtet haben und mit der Verleihung der Provinzen zufrieden sein, die der großherrliche Tewdschihat ihm und seinem Vater bewilligt. Der Besitz von Adana ist wegen des trefflichen Bauholzes von großer Wichtigkeit; Mehemed Ali, der sein Augenmerk besonders auf die Marine gerichtet hat, setzte einen großen Werth auf den Besitz dieser Provinz. Ibrahim soll daher im Namen seines Vaters sich erboten haben, der Pforte andere Zugeständnisse zu machen, wenn ihm Adana abgetreten würde; allein der Sultan soll auf das bestimmteste erklärt haben, daß er sich zu keinen weitern Konzessionen verstehen und es lieber aufs Aeußerste ankommen lassen wolle. Die Gegenwart der Russischen Truppen scheint ihm wieder einige Haltung gegeben und ihn weniger nachgiebig gemacht zu haben. Auch hat vermuthlich der Englische Geschäftsträger ihn in seinem Vorsatze, Adana nicht abzutreten, bestärkt, da er aus demselben Grunde, der Mehemed den Besitz dieser Provinz wünschen läßt, sie der Pforte zu erhalten bemüht sein muß. Die Beschaffenheit des Türkischen Reichs ist indessen jetzt von der Art, daß der siegreiche Vasall ruhig den Zeitpunkt abwarten kann, wo er ohne große Anstrengungen und Diskussionen das erhalten wird, was er jetzt mit sichtbarer Gefahr erzwingen müßte. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß der Türkischen Regierung jegliche Kraft ermangele, und die Nation in hohem Grade demoralisirt sei. Die unzeitigen Neuerungen des Sultans haben den nur etwas aufgeklärten Türken nicht genügt, den patriotischen und religiösen Sinn der Masse aber gänzlich verlöscht. Der schlaue Mehemed Ali war dem Geschäfte eines Reformators besser gewachsen; er kannte die Gefahren der Reformen, wenn sie nicht genau den Bedürfnissen der Völker angemessen sind, beobachtete daher fortwährend genau alle herkömmlichen Gebräuche und hütete sich, von den religiösen Vorschriften seiner Väter im mindesten abzuweichen. Eben so blieb er dem Sultan bis zu dem Augenblicke unterthänig, wo er ohne Gefahr die Maske abwerfen und den Gehorsam verweigern konnte. — Se. Königl. Hoh. der Herzog von Salerno wird im Laufe der künftigen Woche nach Neapel, und der Herzog von Lucca nach Lucca zurückreisen.

Frankfurt a. M., vom 2. Mai.

Gestern wurde der hiesige Bürger und Bierbrauer Wilh. Reutlinger, der in dem Handgemenge vom 3. April Abends verwundet und zu gefänglicher Haft gebracht worden war, seines Arrestes entlassen, nachdem derselbe gerade vier Wochen gedauert hatte. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß bloß ein Zufall ihn auf den Schauplatz des Tumults in dem Augenblick führte, wo die Linientruppen aus der Kaserne herbeieilten, daß er aber bei dem frevelhaften Unternehmen der Meuterer selbst vollkommen theilnahmlos war. Von sonstigen Ergebnissen der Untersuchung hat noch nichts Glaubwürdiges verlautet. — Man spricht von neuerlichen Drohbriefen, die bei den hiesigen Behörden eingelaufen sein sollen.

Zweibrücken, vom 2. Mai.

Es war am 24sten Oktober v. J., daß auf die von Wirth, Siebenpfeiffer und Scharpff eingereichten Vorstellungen, um baldige Erledigung ihrer Sache, und auf den von dem Untersuchungsrichter, Hrn. A. Molitor, deshalb erstatteten Bericht von der Kammer des Appellationsgerichts erklärt wurde: „Die eingereichten Gesuche müßten unberücksichtigt deponirt werden, da die Untersuchung noch nicht als beendigt zu betrachten sei." — Das Gericht bezeugte damals dem Untersuchungsrichter seine Zufriedenheit über die bei dieser Untersuchung bewiesene Thätigkeit. Es sind nun seitdem mehr als sechs Monate verflossen, und noch weiß man nicht, ob diese Sache bei den nächsten Assisen — welche am 3ten Juni hier eröffnet und von einem der neuen Appellationsgerichtsräthe, einem jenseitigen Bayer, präsidirt werden — vorkommen werden. — Heute Morgen um halb sieben Uhr wurde der Rechtscandidat Barth von Lauterecken, gemäß Vorführungsbefehls, erlassen von Appellationsrath A. Molitor, durch die Gendarmerie aufgegriffen und in das hiesige Arresthaus gebracht. Der Grund seiner Verhaftung ist noch nicht bekannt, nach dem Vorführungs-Befehl ist derselbe der Aufreizung des Volkes beschuldigt. Barth war Vorstand der hiesigen liberalen Gesellschaft, welche sich früher wöchentlich zweimal versammelte, bei welcher Gelegenheit derselbe Reden hielt und aus Schriften vorlas. Seit den Ereignissen in Frankfurt legt unsere Polizei eine auf-

ßerordentliche Thätigkeit an den Tag. Infanterie-Patrouillen durchziehen des Nachts die Straßen der Stadt, und Kavallerie-Abtheilungen von 12—20 Mann rekognosziren die Umgegend bis auf die Französische Grenze.

Aus dem Haag, vom 4. Mai.

An der äußersten Grenze wird, seit die Belgier sich dort gezeigt haben, die Wachsamkeit verdoppelt. In der Stellung der Schelde-Flotte ist alles noch wie es war, außer daß sich von Zeit zu Zeit einige Kanonierboote Behufs Reparaturen nach Vliessingen begeben. Man spricht von Anlegung kolossaler Werke an der Schelde im 5ten Distrikt, so wie von ähnlichen Maßregeln nach der Seite von Süd-Brabant.

Paris, vom 4. Mai.

Pairskammer. Sitzung vom 3. Mai. General-Diskussion über das Gesetz wegen der Expropriation. Baron Mounier macht mehrere Detail-Bemerkungen dagegen, die er später als Amendenrents einbringen will. Von der bisherigen Schwierigkeit bei der Expropriation erzählt er folgende Anekdote. Lord Bridgewater kaufte das Hotel Noailles, unter der Bedingung, binnen sechs Monaten eine Front, die mit der übrigen Straße gleich liefe, daran zu bauen. Allein es vergingen zehn Jahre, ohne daß er die Bedingung erfüllte. Jetzt drohte man ihm mit einem Expropriations-Prozesse. Da der Präfekt von Paris mit ihm deshalb Rücksprache nahm und ihn durch Zureden dazu zu bewegen suchte, antwortete er: „Mein Advokat hat mir gesagt, der Expropriations-Prozeß dauere über fünf Jahre, mein Arzt giebt mir die Versicherung, ich könne nicht mehr fünf Jahre leben. Deshalb ziehe ichs vor, abzuwarten, ob ich eher sterbe als ich zum Bau gezwungen werde.“ Der Arzt und der Advokat hatten Recht gehabt; der Lord starb im vierten Jahre, bevor der Prozeß geendet war. (Gelächter.) Der Herzog von Bassano, der Baron Freville und Herr Legrand machen noch einige Bemerkungen über die Wichtigkeit des Gesetzes, womit die General-Diskussion geschlossen wird.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 3. Mai. Herr Dupin liest einen Brief des Finanzministers vor, worin derselbe der Kammer anzeigt, daß er, da das Gesetz wegen der Umschreibung der 5 pro Cents und der Reorganisation des Amortisations-Fonds bis zur nächsten Sitzung verschoben sei, der Kammer mit nächstem einen Vorschlag für einstweilige Modifikationen des Amortisations-Fonds machen werde. Hierauf Fortsetzung der Diskussion über das Unterrichts-Gesetz.

Die Tribune macht bemerklich, daß die neuen Forts um Paris so eingerichtet werden, daß die Bomben die Hauptpunkte der Hauptstadt erreichen können. Man schätzt die Bombenschußweite auf wenigstens 4000 bis höchstens 5800 Metres. Nun aber ist zwischen dem Fort St. Chaumont und dem Stadthause, dem Fort Italie und der Pont neuf, dem Forts Chartres und der Halle, dem Fort Passy und dem Louvre und dem Fort des Observatoriums und der Notre-Dame-Kirche ungefähr die gedachte Entfernung. Alle diese Angaben sind aus den eigenen Mittheilungen des Kriegsministers entlehnt, in denen es unter Anderen heißt: jene Forts und Redouten würden zusammen gegen 1000 bis 1200 Feuerschlünde enthalten.

Herr Foudras, Ober-Beamter der Polizei, reiste gestern nach dem Westen ab. Nach den neuesten Nachrichten soll dort eine große Menge Waffen, Munition und Uniformen ausgeschifft worden sein. Man spricht mit Bestimmtheit von Zusammenkünften, welche zwischen einer großen Anzahl der Haupt-Chefs statt gefunden haben, und von dem Eintreffen mehrerer Personen aus England.

Dem durch den Zug nach Litthauen bekannt gewordenen General Dembinski, dem General Chrzanowski, ehemaligen Chefs des Generalstabes der Polnischen Armee, und dem Grafen Bernhard Potozki, der in der neuesten Zeit in Belgischen Diensten gestanden hat, sind Pässe nach Alexandrien und Klein-Asien ausgefertigt worden. Schon vor einiger Zeit ist der Oberst-Lieutenant Schulz, vom ehemaligen Polnischen Ingenieur-Corps, mit einigen Offizieren dahin abgegangen; General Bem ist in voriger Woche nach England abgereist, um sich dort angeblich nach Porto einzuschiffen. Vor einigen Tagen wurden die hier anwesenden ehemaligen Polnischen Landboten ins Ministerium des Innern berufen, wo ihnen eine monatliche Unterstützung von 150 Fr. zugesichert und die Erlaubniß ertheilt wurde, ihren Aufenthalt in der Hauptstadt oder im Innern des Landes zu wählen; 25 dieser Flüchtlinge erklärten, daß sie das Anerbieten der Regierung mit Dank annähmen. Da bisher die Regierung weder den ehemaligen gesellschaftlichen Rang dieser Flüchtlinge speziell zu bezeichnen pflegte, noch in Hinsicht der Freiheit des Aufenthalts eine Ausnahme zu ihren Gunsten gelten ließ, so hat obige Kollektiv-Maßregel einiges Aufsehen erregt.

Paris, vom 5. Mai.

Pairs-Kammer. Sitzung vom 4. Mai. Baron v. Barante berichtet über den Gesetz-Entwurf wegen der Organisation der General- und der Bezirks-Conseils und stimmte für die Annahme desselben. — An der Tagesordnung war darauf die Fortsetzung der Berathungen über das Expropriations-Gesetz.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 4. Mai. Hr. Bavour legte seine Proposition wegen Aufhebung des die Ehescheidung verbietenden Gesetzes, die in der vorigen Session von der Kammer bereits angenommen worden, dann aber bei der Pairs-Kammer liegen geblieben ist, aufs Neue vor und wollte dieselbe sofort entwickeln; die Versammlung beraumte indessen für dieses Geschäft den nächsten Sonnabend

an. — Hierauf trug der Oberst Pairhans, als Berichterstatter über den Gesetz-Entwurf wegen der Griechischen Anleihe, darauf an, daß die Kammer sich unmittelbar nach dem ihr gegenwärtig zur Berathung vorliegenden Gesetze mit diesem Gesetz-Entwurfe beschäftige und zwar, dem Zusatze zu dem Reglement gemäß, denselben an dem Punkte wieder aufnehme, wo er in der vorigen Session liegen geblieben, damit er nicht alle Stadien noch einmal durchmachen müsse. Eine Entscheidung über diesen wichtigen Gegenstand sei dringend nothwendig, und außerdem verdiene der Gesetz-Entwurf noch vor mehreren anderen, in der vorigen Session unerledigt gebliebenen, Gesetzen darum den Vorrang, weil seine Kürze auch seine Annahme von Seiten der Pairskammer möglich mache. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterstützte diesen Antrag durch die Erklärung, daß die Regierung auf möglichst baldige Eröffnung der Diskussion über den Entwurf in Betreff der Griechischen Anleihe die höchste Wichtigkeit lege, und daß sie in große Verlegenheit kommen würde, wenn dieselbe länger als 6 bis 8 Tage hinausgeschoben werden sollte. Die Kammer erklärte sich trotz heftiger Einsprüche der Opposition für den Antrag.

Toulon, 28. April. Nachdem das Linienschiff Suffren vorgestern mit Truppen nach Bona abgegangen, hat heute die Fregatte Victoire ebenfalls ein halbes Bataillon eines Linien-Regiments und ein Detaschement Afrikanischer Jäger an Bord genommen, um dieselben nach Oran zu bringen. Wahrscheinlich werden beide Schiffe von da nach der Levante segeln, um dort mit den Linienschiffen Duquesne, Marengo und Surprise zusammen zu treffen. Die beiden Nord-Amerikanischen Fregatten United-States und Constitution sind heute von hier nach Genua unter Segel gegangen, nachdem das Offizier-Corps gestern dem hiesigen Marine-Präfekten und den andern hohen Marine-Offizieren ein Abschiedsmahl am Bord der Schiffe gegeben hatte. Die dabei ausgebrachte Gesundheit des Königs der Franzosen, so wie der Toast auf die Eintracht beider Völker, wurden mit Artillerie-Salven begleitet.

Madrid, vom 23. April.

Don Carlos soll auf das an ihn gemachte Begehren, der Thronerbin den Eid der Treue zu leisten, erwiedert haben, er würde es gerne thun, wenn seine Religion und sein Gewissen sich nicht dagegen sträubten. Auch der Erzbischof von Toledo, welcher vom Staatsminister eingeladen worden, der Eröffnung der Cortes beizuwohnen, hat erwiedert, daß sein Gewissen ihm verbiete, der Erbin Treue zu schwören und den Cortes beizuwohnen; er werde sich auch widersetzen, daß seine Lämmer (diocesanos) den geforderten Eid leisten. Es heißt, die Truppenzahl bei Madrid solle vermehrt werden.

Man spricht hier viel von den prachtvollen Festlichkeiten, welche bei Gelegenheit der Eröffnung der Cortes stattfinden sollen. Es werden auf der Plaça mayor Stiergefechte gehalten werden, zu denen bereits das Gerüste errichtet wird. Man glaubt, daß Anstalten zu diesen Festen der Stadt Madrid mehr als 8 Millionen Realen (ungefähr 550,000 Thlr.) kosten werden.

London, vom 4. Mai.

Oberhaus. Sitzung vom 3. Mai. Graf von Aberdeen machte seinen Antrag in Betreff Algiers, den er früher, vernehmend, daß ein Uebereinkommen darüber mit Frankreich im Werke sei, ausgesetzt habe, den aber jetzt nichts mehr behindere. Nicht wolle er damit sagen, daß wirklich eine Uebereinkunft seitdem abgeschlossen worden, wonach die Franzosen in Algier bleiben dürften, allein eines sei doch klar für ihn, nämlich daß sie ihre eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllt. Da er vernommen, daß die Vorlegung der Papiere, um welche er anhalten wolle, zugestanden werden solle, so wolle er Ihre Herrl. jetzt nicht aufhalten, bis er sie dann gesehen haben werde, um nicht gereizte Gefühle zu erregen.

Unterhaus. Hr. Hume setzte seine Frage wegen Konstantinopels in Abwesenheit des Lords Palmerston bis zum 22. d. aus, so wie Oberst Davies seine Bemerkungen über die Anschläge für die Landmacht. Hr. Hume fragte, ob die erledigte Stelle eines Admiralitätsrichters mit 2500 Pfd. Gehalt, für welche fast gar nichts zu thun sei, wieder besetzt werden solle? Lord Althorp sagte, die Sache sei in Ueberlegung und trug auf Haltung des Ausschusses an, worauf Hr. Cobbett seinen Antrag auf eine Resolution in Betreff ungleicher Besteuerung anfing.

Auf das hier und da verbreitete Gerücht, daß Sir John Hobhouse von Neuem zum Staatssekretair für Irland ernannt werden würde, erwiedert der Sun, daß der genannte Baronet gewiß dieses Anerbieten ausschlagen werde, wenn man es ihm machen wolle, und daß die letzten Vorfälle im Parlamente nur eine beschleunigende Veranlassung zu seiner Abdankung gewesen, da er schon vorher damit umgegangen wäre, seine Entlassung einzureichen, denn die geringe Kenntniß von den Irländischen Angelegenheiten, die er besitze, habe ihn hinlänglich überzeugt, daß er zu einem Amte, welches mehr als gewöhnliche Umsicht und Nachgiebigkeit forde, nicht tauglich sei, und man könne dem Baronet dazu Glück wünschen, daß er eine so günstige Gelegenheit gefunden, sich aus der Sache zu ziehen.

Vorgestern hielt der berühmteste und ausgebreitetste aller hiesigen religiösen Vereine, die Britische und auswärtige Bibelgesellschaft, ihre 29ste Jahresversammlung. Im verflossenen Jahre hat sie 536,841 und seit ihrem Bestehen 8,145,456 Exemplare von Bibeln und neuen Testamenten vertheilt. Ihre Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen 75,492, ihre Ausgaben 88,670 Pfd. Sterl. Lord Morpeth hat das Amt eines Vice-Präsidenten der Gesellschaft an-

genommen. Es sind wieder 112 neue Zweiggesellschaften hinzugekommen.

In dem kleinen Dorfe Culsdon in der Grafschaft Surrey hatte ein wildes Thier, wie es heißt, von seltsamem und unnatürlichem Aeußeren, das plötzlich in den benachbarten Wäldern zum Vorscheine gekommen ist, großen Schrecken verbreitet. Viele Personen wollen es schon gesehen haben, weichen aber alle in ihren Schilderungen ab. Nur darin stimmen sie überein, daß es zu dem Hunds- oder Wolf-Geschlechte zu gehören scheine, daß sie aber noch nie ein ähnliches gesehen. Die Verständigeren, welche den Besuch dieses Thiers aus einer natürlichen Ursache herleiten, glauben, daß es aus einer Menagerie entsprungen ist; die Abergläubigen aber halten es für ein übernatürliches Wesen, das gesandt sei, um die Frevler zu strafen. Indeß scheint das Thier doch fleischliche Bedürfnisse zu haben, denn es hat bereits zwei Schaafe aus den Ställen fortgeholt. Am Dienstag früh zog eine Gesellschaft von Edelleuten der Umgegend mit Hunden aus, um auf das Thier Jagd zu machen; sie kehrten aber unverrichteter Sache zurück, weil sie es nicht auffinden konnten.

London, vom 7. Mai.

Heute Mittag begann die neue Wahl eines Parlaments-Repräsentanten für Westminster an die Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Sir J. Hobhouse. Die Versammlung war eine der stürmischsten. Sir J. Hobhouse würde fast von dem Wahlgerüst geworfen und konnte vor der Masse von Kohlstrünken und anderen Vegetabilien, die ihm ins Gesicht flogen, nicht zu Worte kommen. Er war nämlich von Hrn. De Vear wieder als Kandidat vorgeschlagen, und ihm gegenüber steht der von Dr. Bainbridge in Vorschlag gebrachte Oberst Evans. Obgleich die Wahl erst um 1 Uhr anfing, so hatte sich doch schon früh um 10 Uhr eine große Volksmenge auf dem Wahlplatz eingefunden. Oberst Evans und seine Freunde wurden mit dem größten Jubel empfangen. Beim Abgange der Post war der Bericht über die in der Versammlung gehaltenen Reden noch nicht eingetroffen. Dr. Bainbrigde hatte zuerst einen Vortrag zu Gunsten des Oberst Evans begonnen.

Vorigen Sonnabend segelte der „Lord Cochrane" bei gutem Winde mit 520 alten und gut equipirten Französischen Truppen an Bord, von den Dünen nach Porto ab. Eine andere aus ungefähr 600 Mann bestehende Expedition nach demselben Orte liegt in Ostende zum Absegeln bereit, und Don Pedro's Agenten werben fortwährend neue Rekruten an.

Tunis, den 12. April.

Drei Sardinische Fregatten, welche aus Genua hier ankamen, hatten Seitens ihrer Regierung den Auftrag, dem Dey als gütliches Ausgleichungsmittel für den Sr. Maj. dem Könige von Sardinien widerfahrenen Insult den Vorschlag zu thun, in allen Festungen die Türkische Flagge herabzulassen und die Sardinische aufzuziehen, und sie mit 100 Kanonenschüssen zu begrüßen. Der Dey hat diesen Vorschlag abgelehnt, und der Kommandant der Sardinischen Expedition hat seine Regierung hiervon benachrichtigt. Die Schiffe bleiben noch hier.

Bosnien, vom 23. April.

Der Rebellenhäuptling Muhamed Bei Bißcolvies hob vor einigen Tagen die Belagerung der Feste Ostrossacz auf, indem die Besatzung sich, trotz der wiederholten Aufforderung, zu keiner Kapitulation verstehen wollte, und er auch kein schweres Geschütz hatte, um die Feste beschießen zu können. Die Gutgesinnten fingen also an, neue Hoffnung zu schöpfen und man erwartete mit Zuversicht den schon oft angekündigten Succurs von Seiten des Veziers. Aber leider entsprach der Erfolg keinesweges der gefaßten Hoffnung. Die Söhne des berüchtigten Hassan Aga Pecsky, Daud und Hussein Aga, welche im verflossenen Jahre, sammt dem Vater, zum Großvezier abgeführt wurden, und die man für todt hielt, kamen plötzlich in Pecsky an. Auf ihre Veranstaltung fand am 19. d. M. zu Czasin, im Lager des Muhamed Bei, eine gemeinschaftliche Berathung statt. Die Türken des Ostrossaczer und eines Theils des Krupaer Kapitanats schwangen in Folge derselben die Fahne des Aufruhrs und eilten zu dem besagten Rebellenhäuptling. Da dieser seine Schaar bedeutend verstärkt sah, rückte er wieder gegen Ostrossacz vor, verdrängte die Albanesischen Milizen aus der Vorstadt in die Citadelle, besetzte alle Zugänge, schnitt jede Communikation mit dem Wasser ab und ließ eine Menge Sturmleitern machen. — Die Besatzung, welche sich ohne Lebensmittel, ohne Wasser und ohne alle Aussicht auf einen baldigen Entsatz befand, wartete den Sturm nicht ab, sondern zog am 21. d. M. ohne von den Rebellen beunruhigt zu werden, nach Kruppa ab. — Muhamed Bei verlegte unverzüglich darauf sein Hauptquartier nach Ostrossacz. Man besorgte stark, daß dieser von den Rebellen errungene Vortheil, bei der herrschenden Stimmung der Gemüther, ihre Parthei sehr vermehren werde. — Die Bedrückungen und Erpressungen, denen das Landvolk, besonders die christlichen Unterthanen, bei diesen inneren Fehden, und bei der eingerissenen Anarchie, ausgesetzt sind, gehen über alle Beschreibung. — Nur die baldigste Herstellung und Begründung der Macht und des Ansehens der rechtmäßigen Regierung könnte die Drangsale und das gänzliche Verderben abwehren. Haben wir aber, so wie die Sachen stehen, Aussichten dazu?

Vermischte Nachrichten.

Breslau, vom 3. Mai. Gestern feierten die freiwilligen Krieger des Jahres 1813 den zwanzigjährigen Gedächtnißtag ihrer ersten Schlacht. Mehr als 200 Kameraden, zum Theile aus den entferntesten Gegenden der Provinz, versammelten sich gegen

Mittag im Garten des Logenhauses in der Antonienstraße. Das Zusammenfinden so Vieler, die damals vereinigt waren für einen Zweck auf Leben und Tod, die seitdem ihr verschiedenes Geschick zerstreut und entfremdet hatte, bot der erhebenden Scenen mannichfaltige dar. Die Ordnung des Festes war durch einen in soldatischer Sprache abgefaßten Parole-Befehl vorgeschrieben. Als die Mannschaft versammelt war, wurde in den Festsaal gezogen. Diesen hatten kunstfertige Freiwillige sinnvoll ausgeschmückt; er stellte ein großes Zelt dar; dem Eingange gegenüber eine Waffensäule, deren Schaft gebildet aus einem eroberten Geschütze (der 6pfündigen Kanone "la Néréide," gegossen von Berenger in Douay im Jahre 1813, und in demselben Jahre von den Preußischen Kriegern genommen). Ringsum Waffen aller Truppentheile; oben des Königs Brustbild mit dem Lorbeer bekränzt, und darunter, als ein unschätzbares Kleinod, Blüchers Degen, den er im Felde geführt, und dessen Ueberlassung die Gesellschaft der Güte des Kommandanten dieser Stadt, Herrn General von Stranz — dem ehemaligen Adjutanten des alten Helden — verdankte. Zu Seiten der Trophäe waren die Namen der tapfern Heerführer aus jener Zeit, so wie des Fürsten Staatskanzlers, und rings an des Zeltes Wänden die der wichtigsten Schlachten und Gefechte, in denen das Preußische Heer siegreich geschlagen, mit passenden Verzierungen angebracht. Ueber des Königs Bildniß schwebte Preußens Adler, den Wahlspruch der Versammlung „Gott und dem Könige treu" empor tragend.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Augustwalde sind ferner eingegangen: Bei dem Hrn. Hof-Apotheker Dieckhoff: C. W. B. 2 Thlr., L. 1 Pack. Bekleidungsstücke, C. L. S., 2 Thlr., H. 1 Thlr. — Bei dem Herrn Forst-Rendanten Karow zu Damm: vom Hrn. Prediger emer. L. 3 Thlr., vom Fräulein Sch. 1 Thlr., vom Hrn. R. K. und Gattin 1 Thlr., vom Hrn. F. K. 12 Scheffel Kartoffeln. — Bei dem Hrn. Bürgermeister Genz zu Gollnow: in der Stadt Gollnow gesammelt 14 Thlr. 26 sgr. 3 pf. und 10 Scheffel Kartoffeln, Erbpächter Gr. 2 Brode u. 1 Jacke, Hr. Pred. B. zu B. 1 Schfl. Roggen, Gemeinde Kattenhoff 1 Thlr. 26 sgr., Gemeinde Barfußdorf 1 Thlr. 15 sgr., Gemeinde Marsdorf 9 Schfl. Hafer. — Durch den Hrn. Intendanten Hasse zu Naugardt colligirt: von den Gemeinden Eriwitz 1 Thlr. 25 sgr., Gräwenhagen 1 Thlr. 20 sgr., Fanger 1 Thlr., Gr. Sabow 15 sgr. 6 pf., Retztow 1 Thlr. 4 sgr., Friedrichsberg 19 sgr. 6 pf., Schnittriege 18 sgr., Gräwenbrück 27 sgr., Carzig 1 Thlr., Strelowhagen 1 Thlr., Wismar incl. Gut 2 Thlr. 26 sgr. 6 pf., Wolchow 1 Thlr. 25 sgr., Minten 1 Thlr. 10 sgr., Gr. Lastikow 1 Thlr. 5 sgr., Trechel 3 Thlr. 13 sgr., Grutzlatz 10 sgr., Zickerke 15 sgr., Schwarzow 1 Thlr. 18 sgr. 6 pf., Rothenfier 27 sgr. 6 pf., Damerow 1 Thlr. 5 sgr. 6 pf., Pagenkopf 1 Thlr. und von den Gemeinden Zampelhagen, Pflugrade, Neuendorf, Walsleben, Wittenfelde, Pagenkopf, Falkenberg u. Hohenschönau 32 Schfl. Getreide und $5\frac{1}{2}$ Schfl. Kartoffeln. — Aus dem hiesigen Amtsbezirk sind ferner eingegangen: von den Gemeinden Carlsbach, Kuhblanck, Reeckow, Belkow, Neumark, 28 Schfl. Getreide u. $3\frac{1}{2}$ Schock Stroh, von Bahrenbruch $5\frac{1}{2}$ Thlr., Gr. Sophienthal 3 Thlr., Gr. Christinenberg 1 Thlr. 2 sgr. 2 pf., Höckendorff durch Hrn. Leykam 5 Thlr., Hintzendorff 3 Thlr. 17 sgr. — Ueberhaupt sind eingekommen 123 Thlr. 12 sgr. 11 pf., 151 Schfl. Getreide, $17\frac{1}{2}$ Schfl. Kartoffeln, Kleidungsstücke, 2 Brode und $4\frac{1}{2}$ Schock Stroh.

Im Namen der Unterstützten bringe ich hiermit den gütigen Gebern und Sammlern den innigsten Dank.

Friedrichswalde, den 8. Mai 1833. **Homann.**

Verbindung.

(Verspätet.) Meine eheliche Verbindung mit Eleonore Schüler zeige Freunden und Verwandten hierdurch an. Carl Maeder, Brauerei-Besitzer.

Todesfall.

Heute Morgen um 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigst geliebte Pflegemutter und Schwiegermutter, die Frau Majorin von Brederlow, geborne von Rosenstädt.

Tief betrübt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,

die Hinterbliebenen.

Podejuch, den 13ten Mai 1833.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zu Reisemänteln empfehle bedruckte u. gemusterte Circassiennes und ebendergleichen Merinos.

Heinrich Weiß.

Wir erhielten so eben, nebst mehreren anderen feinen, weißen, baumwollenen Waaren, eine Parthie sehr feiner weißer Kleiderzeuge, quarirt und gestreift, in den allerneusten Mustern, welche wir zu den allerbilligsten Preisen empfehlen.

J. F. Meier & Comp., breite Straße No. 413.

Unser Lager von Stickereien ist durch mehrere neue Sendungen auf's Beste sortirt, und empfehlen wir die modernsten Sachen darin in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen. Desgleichen empfehlen wir echte und unechte Blonden, schwarze und weiße Blondentücher und Schleier, so wie auch weiße und grüne Flor-Schleier. J. F. Meier & Comp., breite Straße No. 413.

Die Mode- und Schnittwaaren-Handlung von S. Imberg & Comp., Kohlmarkt No. 429,

ist durch jüngst verflossene Leipziger Messe wieder mit den neuesten Artikeln versehen, und empfiehlt sie unter andern Muslin zu Kleidern von 12½ sgr., Kleider-Cattune in hell und dunkel, ganz geschmackvoll von 4 sgr., Jaconet von 7 sgr. und Gingham von 4½ sgr. an.

Seidene Herren-Hüte in neuester Façon, von 25 sgr. an, empfehlen

S. Imberg & Comp.

Die Tuch-Handlung von J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166,

empfiehlt ihre, durch bedeutende Sendungen aus den besten Niederländischen Fabriken verschönerte, reichhaltige Auswahl in schwarzen u. blauen, so wie in den modernsten Farben, Tuchen und Casemirs, zu Röcken und Beinkleidern, und stellet bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Von den wegen Schönheit und Dauerhaftigkeit so sehr beliebten Französischen und Hanauer Filz-Hüten erhielt eine große Sendung in schwarz und grau und neuesten Formen.

Auch habe ich jederzeit vorräthig ganz vorzüglich schöne Velpel-Hüte, vom besten Mailändischen Velpel, und empfehle diese so wie erstere zu sehr billigen Preisen. J. B. Bertinetti.

Herren-Hüte und Mützen, Platina-Feuermaschinen

empfing und empfehle ich eine reiche Auswahl.

Heinr. Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Zu Bauten

empfehlen wir Nägel in allen Sorten, Rohrdraht, Fensterbeschläge, Stuben- und Kammerthür-Schlösser, messingene Drücker, Schilder und andere dazu gehörende Gegenstände in bester Waare zu den stets niedrigsten Preisen.

G. C. Schubert & Comp., Heumarkt No. 48.

Gutes weißes Fensterglas empfiehlt zu billigen Preisen

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaamen, billigst bei Ernst Christ. Witte, Speicherstrasse No. 68.

Bromberger Roggen-Kleie zu heruntergesetzten Preisen, Wicken, Hafer, Gerste, guter Weitzen, desgleichen ausgeklapperter, Futter- und Koch-Erbsen, Rigaer Leinsaamen, sehr billig; Sack-Leinewand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, Sack-Zwillich und fertige Säcke aller Art, bei Carl Piper.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, Magdeb. Anis, Kümmel und Braunroth, bei C. F. Busse.

Ein tüchtiges Wagenpferd, 5 Fuß 6 Zoll groß, steht zu verkaufen. Näheres Heumarkt No. 26, im Laden.

Zwei braune Wagenpferde mit Blässe und sonst gleich gezeichnet, 2 bis 3 Zoll hoch, stehen sogleich zum Verkauf große Oderstraße No. 7, wo sich Kauflustige einfinden wollen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Tuch-Appretir- und Decatir-Anstalt, so wie auch Schön- und Seidenfärberei und Druckerei, ist von der kleinen Papenstraße nach dem Rödenberge No. 251 verlegt.

Ich danke einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko für das mir bisher geschenkte schätzbare Zutrauen, und bitte, mich recht fleißig in meinem neuen Lokale mit einem gütigen Besuche zu beehren; ich werde, wie immer, sowohl in meiner Appretir-Anstalt, wie auch in der Färberei und Druckerei, die beste und billigste Arbeit liefern; ferner beschäftige ich mich fortwährend mit dem Waschen der Merino-Kleider, Tücher und Shawls in allen Farben, wie auch mit dem Moiriren der seidenen und wollenen Sophabezüge. Ich werde gewiß jeden mich Beehrenden auf das schnellste befriedigen, welches ich auch kann, dieweil bei mir Färberei und Appretur täglich in Beschäftigung sind; ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Stettin, den 10ten Mai 1833.

J. W. Wagener junior, Tuchbereiter-Meister, Schön- und Seidenfärber.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Jemand, der die Destillation gründlich versteht, findet sogleich ein Unterkommen; wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein junges, wohlgebildetes Mädchen, von guter Familie, wünscht zu Michaelis dieses Jahres als Erzieherin placirt zu werden. Sie besitzt alle hiezu erforderlich wissenschaftlichen Kenntnisse, und vereinigt mit der Musik das angenehme Talent des Gesanges. Nähere Auskunft hierüber in der Schul- und Pensions-Anstalt der Geschwister Calebow, Papenstraße No. 452.

Ein Bursche, der Lust hat die Tuchbereiter-Profession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen sogleich bei mir unterkommen. Wagener junior.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das, auf den Pomerensdorfer Anlagen belegene, vormals Vörkeliussche Haus und den Garten zur Aufnahme von Gästen eingerichtet habe, und beehre mich,

Ein hochachtbares gebildetes Publikum

zum recht oftmaligen Besuche gehorsamst einzuladen.

Ich werde nicht allein fortfahren, den schon durch natürliche Lage sehr begünstigten Garten durch neue zweckmäßige Einrichtungen zur Belustigung immer geeigneter zu machen, sondern Jeden mich Besuchenden auch durch freundliche, prompte und billige Bedienung in Getränken, kalten und warmen Speisen (letztere auf gefällige vorherige Bestellung) zufrieden zu stellen suchen.

Um auch Einem hochachtbaren Publikum das Bequeme und Angenehme einer Wasserpartie zu verschaffen, werde ich dafür sorgen, daß an heitern Tagen, vom Sonntag ab, in der Haveling des Nachmittags die nöthigen Böte liegen.

Pomerensdorfer Anlage No. 19, d. 10. Mai 1833.

Carl Dobrin.

Als Stadt-Hebamme bestätigt, empfehle ich mich in dieser Eigenschaft einem hochachtbaren Publiko ganz ergebenst, mit der Versicherung, daß ich es stets für meine heiligste Pflicht halten werde, einer jeden mich mit ihrem Zutrauen Beehrenden, mit der größten Achtsamkeit und Liebe zu bedienen. Wilhelmine Heidemann,
wohnhaft in der Baumstraße No. 1004.

Es ist die auf dem letzten Jahrmarkte bestellte feinste Stärke rc. bereits angekommen, und kann daher zu jeder Zeit in der kleinen Domstraße No. 684 von den resp. Bestellern in Empfang genommen werden.

Mit den Posten zurückgekommene unbestellbare Briefe:

1) Wittwe Grützner in Creuzburg, 2) Schäfer Gruneberg in Klütz, 3) H. Reimarus in Stralsund, 4) Protokollführer Busse in Schievelbein, 5) Mühlenmeister Spielberg in Wardin, 6) Bezirks-Feldwebel Nering in Garz, 7) Justiz-Amtm. Nürnberg in Grabow, 8) Eigenthümer Bartels in Grünenhoff, 9) Franz Pruskowsky in Hamburg, 10) C. B. Kuntze in Hirschberg, 11) Bürgermeister List in Pyritz, 12) Schauspieler Deny in Havelberg, 13) J. Boyn in Stargard, 14) Zdrojewsky in Berlin, 15) Demoiselle Brand in Stargard, 16) Heymann Seelig Cohn in Schwerin.

Stettin, d. 12. Mai 1833. Ober-Post-Amt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 9. Mai:
Joh. Beilcke, Oekonomie, v. Pernau m. Leinsaat.

Am 10. Mai:
Carl Gencke, Triton,
Joh. Hagen, Johannes,
F. D. Mantey, Maria Friederika,
C. Schuchhard, Gneisenau,
J. G. F. Ruth, Henriette,
} v. Bordeaux m. Wein rc.

Am 11. Mai:
C. J. Woller, Union, v. Bordeaux m. Wein rc.
J. C. Wolter, Johanna, v. Rotterdam m. Hering.
Henry Poyer, Favorite, v. Triest m. Stückgut.
C. W. Goddard, Jason, v. London m. Stückgut.

Am 12. Mai:
H. P. Tode, Lena, v. Bergen m. Hering.
J. W. Abel, Kronprinz Oscar, v. Christiansand m. dito.

Abgegangen am 9. Mai:
Mich. Finck, Ferdinand, n. d. Ostsee m. Ballast.
H. Damlos, Heinrich, n. Holstein m. dito.
C. F. Haack, Hoffnung, n. Petersburg m. Stückgut.
P. R. Maßmann, Emma, n. Amsterdam m. Roggen.

Am 10. Mai:
C. Völgert, Hermine, n. Amsterdam m. Roggen.

Am 11. Mai:
M. F. Erdmann, Boot No. 30, n. Cöslin m. Stückgut.
C. Finger, Friederika, n. Colberg m. Kalksteinen.
J. J. Finck, Lina, n. Petersburg m. Erdtoffeln.
D. Anderson, Eintracht, n. Lübeck m. Spiritus.
C. Möller, Anne Helena, n. Norköping m. Ballast.
J. Wetherall, Reynard, n. Wymouth m. Weitzen.
J. Krüger, Minerva, n. England m. Knochen.
H. A. Hansen, Gertrude, n. Holland m. Holz.
D. G. Sap, Hendrika, dito dito.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 13. *Mai* 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	104⅜	—
- - - v. 1822 . .	5	104⅝	—
- - - v. 1830 . .	4	92⅝	92½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	54½	54
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95⅜	94⅞
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96⅝	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98¼	97¼
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	99¾
Ostpreussische do. .	4	—	98¾
Pommersche do. .	4	105	104½
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105¾	105¼
Schlesische do. .	4	—	106
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¾	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13¼
Disconto	—	3½	4½

Beilage.

Beilage zu No. 57. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 15. Mai 1833.

Officielle Bekanntmachungen.

Oeffentliche Rechenschaft
von den für die Louisenstiftung in Berlin eingegangenen Beiträgen im Jahre 1832.

Mit Bezugnahme auf meine letzte öffentliche Rechenschaft vom 25sten April 1832, über vorstehenden Gegenstand, wird dem geehrten Publiko das Resultat der Beitrags-Sammlung für das Jahr 1832 hierdurch vorgelegt.

Empfangen und an den Verein in Berlin abgeführt habe ich:

1) aus dem Stettiner Regier.-Bezirke	132 Thlr.	15 sgr.
2) = = Stralsunder = =	126 =	10 =
3) = = Cösliner = =	4 =	20 =
	236 Thlr.	15 sgr.

Abermals hat sich unter den geehrten Theilnehmern eine bedeutende Einschränkung gezeigt, die ich um so aufrichtiger bedauere, als die Louisenstiftung ihrem hohen, wohlthätigen Zwecke von Jahr zu Jahr mehr entspricht, auch fortdauernd ein armes Fräulein aus der Provinz Pommern daselbst unentgeldliche Aufnahme und Ausbildung erhält. Meine im vorigen Jahre gethane Bitte, daß neue Theilnehmer sich anschließen möchten, kann ich daher nur mit der Bemerkung wiederholen, daß ich auch nach meinem Austritte aus dem Dienste von Berlin aus das seit 21 Jahren geführte Geschäft der Sammlung und Berechnung der Louisenstiftungs-Beiträge fortsetzen und solche Einrichtung treffen werde, daß Niemand von den Beitragenden dadurch belästigt wird.

Stralsund, den 25sten April 1833.

gez. Dr. von Rohr,
Königl. Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die Salz-Anfuhre von Stettin nach Gollnow und Stargard an den Mindestfordernden zu verdingen. In Folge des dazu erhaltenen Auftrags habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin auf dem Königl. Steuer-Amte zu Gollnow am 4ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzt, in welchem sich dazu geeignete Unternehmer einfinden wollen.

Die Bedingungen zum Ausgebot der Salz-Anfuhre von Stettin nach Gollnow und Stargard können vorher, und zwar von heute ab,

1) in dem Geschäftszimmer des Hrn. Magazin-Inspektors, auf der Oberwick zu Stettin,
2) auf dem Königlichen Steuer-Amte zu Gollnow und
3) in dem Geschäftszimmer des Salz-Faktors Herrn Kleinstüber zu Stargard, eingesehen werden.

Stargard, den 6ten Mai 1833.

Der Steuer-Rath Stael v. Holstein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bekleidung für die Chaussee-Wärter auf den Strecken von Stettin bis zur Churmärkschen Grenze, und von Stettin bis Pasewalk, bestehend in Röcken, Mänteln, Beinkleidern, Hüten und Stiefeln ꝛc. soll dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden.

Hierzu ist vor dem Unterzeichneten, in dessen Wohnung Grabow No. 13, auf den 20sten d. M., Vormittags 10 Uhr, ein Licitations-Termin anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß den Forderungen Tuchproben beigefügt werden müssen, damit die Königl. Regierung hiernach den Zuschlag ertheilen kann; die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren und werden in dem Termine bekannt gemacht.

Grabow, den 8ten Mai 1833.

Blaurock, Wege-Baumeister.

Gerichtliche Vorladungen.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich nachstehende Testamente, seit deren Niederlegung 56 Jahr verflossen sind, als:

1) das, des Samuel Emanuel Mühlings de 1715,
2) das, des Rathsverwandten Hartwig Niethards und seiner Ehegattin Dorothea Elisabeth v. Köhnen de 1719;
3) das, des Schuhmachers Gürgen Jändikens und seiner Ehefrau Sophia Gräner;
4) das, des Hrn. Burchard Heinrich v. Schmeling auf Streitz und Judenhagen;
5) das, des Senators Carl Fischer und seiner Ehegattin;
6) das, des Amtmanns Carl Philipps Carohns;
7) das, der Frau Adelheid Lucretin, geb. v. Wedell, verwittwete von der Born, de 1730;
8) das, des Johann Melchior Ernstes de 1734;
9) das, der Frau Esther Elisabeth von Borck, verwittwete von Kleist auf Dietersdorff, de 1744;
10) das, des Pastors Johann Joachim Richter und und dessen Ehegattin Auguste Dorothea Catharina Colbergin de 1752.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Interessenten zugleich aufgefordert, die Publikation der gedachten Testamente bei uns nachzusuchen. Dramburg, den 20. April 1833.

Das Stadtgericht.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Edel und Jacobi und ihrer unter der Firma Edel & Compagnie hier geführten Societätshandlung, ist bereits durch die Verfügung vom 12ten Januar 1825 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber späterhin nicht fortgesetzt, sondern erst jetzt reassumirt und demzufolge ein General-Liquidations-Termin auf

den 8ten Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor unserm Deputirten, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Kreich, angesetzt worden, zu welchem die Gläubiger der genannten Gemeinschuldner vorgeladen werden, um ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden, in Ermangelung anderer Bekanntschaft, der Aktuarius Leitzke und Kalkulatur-Assistent Jahnke als Bevollmächtigte in Vorschlag gebracht, diejenigen Gläubiger aber, welche sich in dem gedachten Termin weder in Person noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten melden, sollen mit allen ihren Ansprüchen an die Masse durch ein gleich nach Abhal-

tung des Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Swinemünde, den 20sten Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastationen.

Das in der großen Oderstraße sub No. 71 belegene, zur Kaufmann Johann Gottlob Walterschen Konkurs-Masse gehörige Haus mit Zubehör, welches, ohne die dazu gehörige Wiese, auf 18,000 Thlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 18,429 Thlr. 10 sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 2ten August,
den 1sten Oktober,
den 2ten Dezember,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind.

Stettin, den 30sten April 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Ober-Landesgerichts sollen Montag den 20sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, im Königl. Stadtgerichts-Auktions-Lokale zuerst eine werthvolle goldene Medaille, Silbergeschirr, eine silberne Taschenuhr, eine Anzahl ausgezeichneter meerschaumener Pfeifenköpfe mit silbernen Beschlägen; hiernächst aber eine Sammlung gut conditionirter Bücher, hauptsächlich juristischen Inhalts, öffentlich versteigert werden. Das Bücher-Verzeichniß kann beim Unterschriebenen zu jeder Zeit eingesehen werden.

Stettin, den 13ten Mai 1833.

Reisler, Reifschlägerstraße No. 119.

Auktion, am Mittwoch den 15ten Mai c., Nachmittags präcise 2½ Uhr, über

50 Tonnen Mindener Syrop,

im Speicher No. 10 am Oderbollwerk.

Holz-Verkauf.

Zum Verkauf von eichen Kloben-Brennholz in dem Königl. Jatzenicker Forst, stehet ein Termin auf den 1sten Juni d. J., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl an, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Rothemühl, den 6ten Mai 1833.

Der Oberförster Buchholz.

Bekanntmachung.

Im Königl. Püttschen Forst-Revier soll eine Quantität kiefern 3' Kloben-Brennholz, in geringeren und bedeutenderen Beträgen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin

auf den 24sten Mai d. J., Vormittags von 10—12 Uhr,

im Püttkruge angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Pütt, den 6ten Mai 1833.

Bechtold, Königl. Oberförster.

Holzverkauf.

In dem Königl. Forst-Reviere Neuhaus stehen vom vor- und diesjährigen Einschlage bedeutende Brennholz-Quantitäten von Eichen, Büchen u. Kiefern Kloben- u. dergleichen Knüppelholz vorräthig. Zum öffentlichen Verkauf derselben stehen Termine Vormittags 11 Uhr im Forst-Kassen-Lokale zu Codram auf den 29sten Mai c. und den 17ten Juni c. an.

Neuhaus, den 6ten Mai 1833.

Schrödter, Königl. Oberförster.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige mein in Bredow belegenes Etablissement No. 29, bestehend in einem Wohnhause, Stallgebäude und Garten, aus freier Hand zu verkaufen oder das Haus zu vermiethen.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Verpachtungen.

Die der G. G. Stadt gehörige, in der hiesigen Triebseer Vorstadt belegene Wassermühle, die Kupfermühle genannt, soll mit dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Torfmören auf 20 Jahre verpachtet werden, und ist dazu ein Aufbots-Termin auf den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf der Weinkammer hierselbst angesetzt. Die Aufbots-Bedingungen können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Stralsund, am 10ten Mai 1833.

Verordnete zur Kämmerei hieselbst.

Eine auf der Pommerensdorfer Anlage belegene Garten-Parzele, soll auf dieses Jahr in Pacht überlassen werden. Termin zur Abgabe des Gebots steht auf den 22sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, im Schulzen-Amte auf der Pommerensdorfer Anlage an.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße No. 574 sind 2 Stuben und 1 Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame zum 1sten Juni zu vermiethen.

Die untere Etage meines Hauses große Domstraße No. 791, ist zu Johannis dieses Jahres mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen. Auch ist jetzt gleich ein Stall für 3 Pferde zur Vermiethung frei.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Zum 1sten Juli sind in der Frauenstrasse No. 855 Parterre, 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer nebst Zubehör und Bodenraum zu vermiethen.

Eine freundliche meublirte Stube und Kammer in der zweiten Etage, ist zum 1sten Juni in der Langenbrückstraße No. 75 zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 762, ist die 2te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Gemüse- und Holzkeller, eigenem Boden, Pferdestall zu 4 Pferde, Wagen-Remise zu 2 Wagen zu vermiethen, und kann auf Johannis oder zum 1sten Oktober bezogen werden.

Geldverkehr.

Ein Kapital von 3500 Thlr. wird auf ein hiesiges Grundstück zur ersten und sichern Stelle gesucht. Das Nähere bei L. Primo, Fuhrstraße No. 642.

1400 Thlr. sollen auf ein hiesiges Grundstück gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Das Nähere bei L. Primo, Fuhrstraße No. 642.